

zwei herrliche Glas-Bohrergeräten in Ruwertstadt anfishleben. Die Schügen aus Mühlentberg, Bismarck, Hülshof, Zöllner folgen. Der im Hofstall gehaltenen Wagen von Büchelhof hielt ein Rheinischer dar. Fürstliche aus der Polizeidirektion führen die Pferde. Am Zugspitze sind in Weiß und Gold gehaltenen Schiffe Thron Vater Rhein, den Polat erheben. In den Maßbaum, dessen Segel mit Laub- und Blumenemblem gerüst sind, geht eine Schaar junger Künstler. Ihnen folgen die rheinischen und westfälischen Schügen. Weiter im Kolonn sind 17. Jahrbuchers begleiten den im Barockstil gehaltenen, von Habeln gezogenen Wagen der Stadt Mühlentberg. Das Mühlentberger „Wind“ erhebt sich über demselben in einer herrlichen Höhe. Die Schügen, die Dürer, umgeben von jungen Künstler, vertritt die hildesheimische Kunst. Die Wandaeh ist in die schwarzgelben Farben der Stadt gekleidet, das bayerische Blamisch repräsentiert die ihr zu Füßen stehende Gedeckene. Hinter dem Waldschiff hat sich eine Mühlentberger Bierwirtschaft aufgeschoben. Das Mühlentger Bier repräsentiert ein zweiter Wagen mit Bauern und Schiffern; hinter diesen reihen sich die bayerischen Schützen ein. Der Erinnerung an die Völkerschlacht von 1815 ist der Wagen der Stadt Leipzig gewidmet. Vom Thron auf demselben die Köpfe, umgeben von den Vertretern der vier Reichsteile in der Kaiserkrone. Drei Einheiten in vollem Kriegsputz das Unteroffiziersbataillon. Dahinter erhebt sich ein Obelisk, dessen Oberseite ein Genies mit der Fackel, der Wahldahlgereif und die Geste mit dem Buch schmücken. An der Rückseite bekümmern Frauen Kriegsstraßen. In zwei Bauernschäfer und bäuerlicher Wagen begleiten den Wagen, welchem die schifflichen Schügen folgen.

Am schließt sich in den Zug ein herrliches Mühlentger in der Uniform der Ansbach-Regiment Dragoner des vergangenen Jahrs. Der Zug der Zentralanstalt des Bundes schließt folgt. Frankfurt a. M. hätte den neunten Wagen wiederum stellen sollen, aus aber eine Verhinderung zu vermeiden ist der Zug von Germania-Wagen aufgeschaltet, welcher die Vermischung des alten mit dem neuen Reich symbolisieren soll. Der Wagen wird von sechs Schimmeln gezogen, die von alten Germanen geführt werden. Auf einem künstlichen Treppchen, der Inschrift: „Das ganze Deutschland ist es sein“, steht Germania in der Gestalt Thymelae und zeigt die Kaiserkrone Hermann, der zu ihren Füßen im Schatten einer jungen Eiche ruht. Diese, in ihrem Weich die Wappen aller Bundesstaaten tragend, wächst aus einem alten Eichenstumpf hervor. Von den Vorderseiten des Wagens weicht das Banner des Schwabenlandes, das von Frankfurt a. M. geführt wird und zu den Schügen der anderen, der bisherigen Bundesstaaten geleitet wird. Das Festprogramm, Deputationen der Städte folgen. Den Abschluss der glänzenden Wagenreihe bildet der Wagen der Stadt Berlin. Wagen mit dem Stadtnamen führen die sechs Rappen, welche den Wagen ziehen. Unter einem reich dekorierten Baldachin steht Helmina in den Farben der Stadt gekleidet. Auf dem Wagen sitzt Friedrich der Große auf einer Tronnel, hinter ihm der Große Fürst und Friedrich Wilhelm I., um welche sich Soldaten ihrer Zeit lagern. Eine Friedensgöttin breitet die Friedenspalme über die alten Krieger. Die Generale Verfassung, Jelen, Erdlich, Blücher begleiten den Wagen. Die Amerikaner, die nach Paris das Bundesband diesem Wagen anvertraut ward, übernehmen Berliner Schützen dessen Bewachung. Ein Mühlentger, der in den Zug nicht eingerechnet Schügen, die Fahnen der Epalter bildenden Vereine beschließen den Zug.

Soweit das Bild des Zuges! Das Publikum zeigte sich Anfangs spröde, in herrlicher Stimmung, erwarde sich indes schließlich lebhaft; der zweite Teil des Festzuges, die Wagen, erzeugte theilweise sogar großen Jubel. Die Italiener und die Amerikaner wurden am lauesten begrüßt. Letztere wurden von einem wahren Begeisterungssturm umrauscht. Die Amerikaner! Amerikaner! Ein Aushen der weisen Fächer, Schwanken der Hüte auf der ganzen englischen Welt und hoch und durch und wieder hoch, ein Chaos von Ausrufungen des Enthusiasmus. Kein König, kein Fürst der Erde darf sich rühmen, vor dem Haufe der Stadt Berlin, wo Oberbürgermeister von Forderbeck eine kurze Begrüßungsrede hielt, mit gewaltigerem Jubel empfängt worden zu sein, als die Bürger des freien Amerika, die Independents, die Unabhängigkeits-Schügen. Wie war der Enthusiasmus größer, die Begeisterung stärker, als hier, wo die deutsch geliebten Söhne Americas von der Stadt Berlin den errenen Willkommensgrüßen empfingen. In ihren Bekrängen, dreien Genossen, die zu zweien neben einander saßen, kamen sie, mit ihren dunkelblauen Jacken und hellgrünen Hüten, und die Begeisterung, die ihnen entgegenrauschte, beglückte auch sie, und sie schlangen ihre Hüte und dankten nach allen Seiten.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Juli. (Hofnachrichten.) Kaiser Wilhelm hat am Sonnabend Nachmittag mit dem deutschen Gesandten Christiani wieder verlassen und mit glühendem Wunde die Weiterreise nach der alten Stadt Bergen, die er auf der vorjährigen

Harold sah auf den ersten Blick, daß von Ulens Gyn Tod unterrichtet sein müsse und daß er sich Schicksal beklammere. Unmüßiglich Alles vergessend, was er früher getrennt hatte, hielt er ihm die Hand zum Gruß hin, die Gyn nur zögernd und dann auch nur mit den Fingernspitzen berührte.

„Wie hast Du es erfahren?“ frug Harold dann nach einer schwermüthigen Pause.

„Es schloß ja in mein Fach — ich las die Polizeiberichte, die Protokolle über die Luftschiffe der Woche — Du kannst Dir denken, wie ich bei Deiner Schwester Tod ersah.“ Hat Ellen Dir vielleicht erzählt, daß wir uns ein paar Mal begegnet sind und mit einander gesprochen haben, seit jener Zeit, wo ich zuletzt hier war?“

„Rein.“ Harold war überredet, nicht, daß Ellen Gyns damaliges Betragen nicht nachträglich vergessen, sondern, daß sie ihm es verschwiegen hatte — aber er wußte ja leider zu Gemüthe, daß sie viel mehr noch als dies vor ihm verborgen gehalten; „ja“, fuhr Gyn fort, während er fest sein Auge auf Harold ruhen ließ, „ich traf Miß Randall vor Jahresfrist, als sie im Bankhaus Doring Brothers eine große Summe Geldes erpob — weißt Du etwas von diesem Geld?“

Harold, verwirrt, daß ein Fremder im Begriff stand, Gyns vermeintliche Schande aufzudecken — er wußte dann nichts von dem Traufluch und den drei Briefen aus Mexiko — bis sich in die Lippen und schweig, doch Gyn wiederholte die Frage.

„Rein“, stieß der gequälte Mann da hervor. Wieder folgte eine dumpfe Pause, die Gyn brach: „Vor ungefähr vierzehn Tagen bin ich Miß Ellen wieder begegnet — sie schüttete aus Deinem Hause, weil sie Furcht vor Dir hatte — es schien, Ihr hättet Euch erjährt.“

Harold sah im Geiste, wie sie im verflöhrenden Mondenschein in seinen Armen hingschmiegt gelegen, mit lautehm

Nordlandreise stündig beschloß, angetreten. Am den Tagen seines Aufbruches in Berlin, haben Kaiser Wilhelm und Königin Elisabeth sich in die Heimreise unternehmen, auf welcher die Majestäten von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden sind. Sonnabend Vormittag 11 Uhr begab sich der Kaiser, der Königin, Kronprinz Wilhelm von Schweden auf das deutsche Geschwader und besichtigte die Schiffe „Sachsen“, „Oldenburg“ und „Jrene“. Nach einem Frühstück auf der Yacht „Hohenzollern“ erfolgte die Verabschiedung und unter Sonnenbrunnen und tauschmüthigen Schreien ging das Geschwader in See. Der Kaiser grüßte von der Kommandobrücke ununterbrochen, bis die Schiffe den Hafen verlassen hatten. Nach einer Privataudienz soll der Monarch auf seiner Reise von Berlin nach Kiel in der Nacht vom 24. zum 25. Juni auf der vor Friedrichshagen gelegenen Station Schwarzensee eine längere Unterredung mit dem dort eingetroffenen Fürsten Bismard gehabt haben. Die Nachricht ist auffällig, sieht aber mit dem offiziellen Zeitungen über die kaiserliche Reise nicht im Widerspruch, denn der kaiserliche Ertrag von Berlin bis Kiel hat die aufwendende lange Zeit von 11 Stunden gebraucht, während ein gewöhnlicher Schmelzug nur nicht 10 Stunden fährt. Ein Aufenthalt in Schwarzensee würde die Verzögerung erklären.

(Dem Reichsanwalt von Caprivi) kam am Freitag zu Ehren des preussischen Finanzministers Dr. Miquel ein Diner statt, an welchem folgende Herren theilnahmen: Minister von Boetticher, von Marnbach, Freiherr von Lucius, von Wolfer, Herrfurth, von Schelling und Freiherr von Velopich, die Staatssekretäre Freiherr von Maltahn, Hollmann, Oelschläger, der Unterstaatssekretär Sommer, mehrere vortragende Räte, sowie Hauptmann Gmeyer, der Adjutant des Reichsanwalts.

(Die polnischen Reichstagsabgeordneten haben, wie ein politischer Blatt mittheilt, für das neue Militärrecht gestimmt in der Hoffnung, daß bei der Wiederbelegung des erstlichstehenden Einbles von Rosen-Greifen ein polnischer Geistlicher zum Nachfolger des Erzbischofs Dr. Dinter bestellt werde. Die Vorherrschaft enthält für den erstlichstehenden Einbl vorwiegend polnische Namen. Die deutschen Bischöfe Hymann und Weber, auf welche sich die Aufmerksamkeit wohl in erster Linie richtet, sind nicht in Vorhlag gebracht worden.

(Die Sammlungen für das Bismard-Denkmal) in Berlin haben bis jetzt in dem Sinne die Summe von 450000 M. ergeben. Das Centralcomite hat sich bisher über die Meldung, daß Fürst Bismard getoten habe, bei seinen Lebzeiten von der Errichtung eines Denkmals abgesehen, nicht geäußert.

(Eine Zurechtweisung von Jungeun), ein sehr seltener Fall, ist jetzt vorgekommen. Der Regierungspräsident von Schleswig hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Mit Bedauern habe ich davon Kenntniss genommen, daß einige Zimmeremeister sich den ihnen nach § 98 a der Gewerbeordnung obliegenden gesetzlichen und in den einzelnen Zimmereinstufen ausdrücklich mitgetheilten Verbindlichkeiten entziehen, ihre Lehrlinge zum Eintritte der Fortbildungsinstitute oder Fachschulen anzunehmen. Auch haben manche Zimmereinstände es an der ihnen kanntlich obliegenden Ueberwachung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsinstitute häufig fehlen lassen. Ich spreche deshalb die Erwartung aus, daß die Aufsichtsbekörden der Zimmerei die ihnen in § 109 Absatz 3 der Gewerbeordnung aufgetragene Kontrolle fortan schärfer zur Durchführung bringen.“

(Das Fest zur Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten) fand unter ausgedehnter Theilnahme der Vereidigten an der Feier des Kaiserthums, welches 30 Personen hatten sich in dem mit Latzputzen, deutschen und amerikanischen Bannern und Emblemen aufgetheilten geschmückt drapirten Raume zu einem Festessen eingefunden; zum größten Theil amerikanische Schügen; von deutscher Seite die Honoratioren der Stadt, viele Vertreter der Kunst und Wissenschaft. Beim zweiten Frühstück brachte der Präsident der amerikanischen Schügen, Weber, einen sehr lebhaft bejubelten Toast auf den deutschen Kaiser aus, worin er u. A. ausführt, daß in diesen Tagen die erste Republik der Welt bei der ersten Monarchie der Welt zu Grunde lie. Derselbe Redner führte den Tag der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten in warmen, von Begeisterung kommenden Worten, worauf der amerikanische Gesandte, William Phelps, in summativischer Weise erwiderte. Der Toast auf die Stadt Berlin beantwortete Oberbürgermeister v. Forderbeck mit derselben Rede, die er 1867 beim damaligen deutschen Bundesfesten gehalten. Er erwähnte u. A., daß der damalige amerikanische Schügenpräsident sich in seiner Rede als Prophet erwiesen, indem er den Toast auf den „Schirmherrn des deutschen Bundes“ geäußert; „nord-nordwestlich kam ich nicht lagen; ich trübe wieder auf den zukünftigen Nordwest des Deutschen Reiches.“ Der dritte Toast erhob sich der Direktor der deutsch-amerikanischen Pacificgesellschaft und überreichte den New-York-Independents-Schügenverein einen herrlichen Ehrenpreis, einen mosho-goldenen Pokal auf goldenem Sockel. — Es wurden verschiedene Telegramme abgeschickt, u. A.

Liebeskolonnen an ihm gegangen, ehe sie in jener Nacht zur Ruhe gingen, die letzte Nacht, welche er seit jener Zeit ruhig geschlafen, er wußte, seine geliebte Ellen war unglücklich, und er liebte sie desto mehr — die Frage, ob sie sich erjährt hätten, von einem immerhin fremden Menschen gestellt, that ihm fast weh, sie war ein Eingriff in sein heiligstes Gefühl und deshalb antwortete er schroff: „Ich bin nicht gewillt, solche Fragen an mich stellen zu lassen, noch sie zu beantworten.“

Gyn schlug sofort einen anderen Ton an. „Du weißt, Harold, ich habe Deine Schwester immer sehr lieb gehabt — ihr Tod hat mich jämmerlich überahmt! — In einer Großthat, wo das Sterben zu den alltäglichsten Dingen, die sich hündlich wiederholen, gehört, ist man sehr gleichgültig bei den Hunderten von Namen, die da begraben werden. Was kümmert uns Jones oder Smith, wenn er nur ein Sammelname für das allgemeine Sterben ist? Lud dann kommt ein Name, ein lieber Name, dem wir geschloft haben, ein in ganz anderer Weise, mit dem wir vereinigt, lesen zu können — und nun hat die nosse Welle jede Schrift ausgelöscht, die sich in das Herz geschrieben, Freundschaft, Liebe, Treue, Bekanntschaft — Alles fortgewischt — das geliebte Mädchen ist tot! — Doch was vermag man gegen Gottes Willen? Nun aber denke Dir, Harold Randall, es wäre nicht Gottes Wille, es wäre böser Menschenwille gewesen, der ein liebes Geschöpf um's Leben gebracht — wäre es nicht Pflicht nachzuforschen und den Verbrecher an's Licht, vor den Richter zu bringen, sage mir das!“

„Das käme auf die Umstände an“, ärgerte Harold, seine Zustimmung zu geben. Es war ihm sehr fatal, daß ein Fremder so viel von Gyns Schuld wußte, nachdem er verzeihen und vergessen, was sie, was ihm gethan, fürchtete er ein Aufzählen dieser begradenen Geschäfte.

(Fortsetzung folgt.)

an den deutschen Kaiser und an den Fürsten Bismard. Sie alsobald eintrifftende Antwort des Letzteren besagte, daß der Fürst zu seinem Bedauern der Einladung der Zudependentigen nicht habe nachkommen können, daß er aber hoffe, die Herren bei sich zu sehen.

* Breslau, 6. Juli. Auf Anregung des Verbandes ober-schlesischer Städte haben jetzt sämtliche ober-schlesische Kommunen Beschlüsse an den Reichstag gerichtet, worin sie die bringende Vortheilhaftigkeit der Zulassung der Schmelzwerke in ihr anzuhalten begehren. Es kann nur höchstens vierzehn Tage dauern, bis in Ober-schlesien das Abund Schmelzeisen oder Rindfleisch eine Art Loten wird.

* Wien, 6. Juli. Der General der Stallerei A. la suite der Krone, Prinz Heinrich XIII. von Neuh auf Wolfstow, Kreis Kreolofin, ist zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit benannt worden.

* Prag, 6. Juli. Das von dem verstorbenen Landtagsabgeordneten Rumpff gewinnete Kaiser Wilhelm-Denkmal in dem Bismardhügel bei Prag wurde heute Nachmittag in Gegenwart der Kaiserin, abgeordneter Offiziere, der Kronegouverneur und einer großen Volksmenge enthüllt.

* München, 6. Juli. Die Organisations- und Einführungsbestimmungen zum Arbeiter- Altersversicherungsgesetz und Invaliditätsgesetz sind in Bayern nahezu beendet.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 6. Juli. Die geistlichen Landtagsabgeordneten der Salzburger Landgemeinden waren dadurch von hohem Interesse, daß zum ersten Male die Wienbacher-Fraktion, die sogenannte deutsch-konfessionale Volkspartei, gegen die Reichsliste, die bisher alle Landgemeinden-Sitze Salzburgs innehaten, auftrat. Die Agitation war auf beiden Seiten überaus lebhaft. Selbst der Salzburger Erzbischof hat einen Hirtenbrief gegen die neue Partei erlassen. Von neun zu vergebenden Mandaten erlangte die Wienbacher Partei nur eins.

* Budapest, 6. Juli. Nach der Vermählung der Prinzessin Marie Valerie im kommenden Monat wird der Kaiser zu den staatsrechtlichen Formalien bezüglich der Thronfolge schreiten. Es ist nunmehr festgesetzt, daß Erzherzog Karl Ludwig auf die Thronfolge verzichtet und dieselbe seinem Sohne Franz Ferdinand abtritt. Die Veröffentlichung dieser Anordnungen erfolgt im Herbst.

* Prag, 6. Juli. Die Festschalle der deutschen Studenten beschlossen, dem Bismardhügelmaifonds 1000 Mark zu widmen. Der Volksvertreter Stojtal forderte den Obmann der Festschalle zur Rücknahme des Beschlusses auf, widrigenfalls der Verein aufgelöst würde.

Italien.

* Rom, 6. Juli. Die Einnahmen des Finanzjahres 1889/90 weisen gegen das Jahr 1888/89 einen Ueberschuß von 46,871,415 Lire auf. — Der Ministerrath beschloß in Folge vieler Ansuchen von Westhellen an den Bundesminister, wenigstens die Hauptbestimmungen der Vorlagen über die Emmissionen danken in der Kammer vor deren Verlegung zu veröffentlichen. Der Ministerrath beschloß, die Angelegenheit in englischer Sprache für den kommenden Winter die geplante Expedition nach Dongo und Barbera vorzubereiten. In Folge des deutsch-englischen Vertrages sei den Engländern nördlich von den Aegeanostalmen in großer Anzahl volksthätige Kolonien gestattet. — Auf Grund der päpstlichen Staatskanzlei erging jedoch seitens der „Propaganda sede“ ein Zirkular an sämtliche apostolische Biskariate des Orients, worin die Orientmissionen kategorisch angeblendet werden, unter allen Umständen sich den Protektorate Frankreichs unterzuordnen. — Der Antrag von Belgien, laudlich der Antifranzosenkonferenz den Papst einen überaus warmen Brief. Der König preist die hohen Verdienste des Papstthums, namentlich des Cardinals Lavigneur um die Erlaubung und erklärt, er werde das edle Werk der Slavenbefreiung im Sinne des Papstes immerdar fördern.

Spanien und Portugal.

* Madrid, 6. Juli. Scheller, als zu erwarten stand, hat die Ministerkrisis ihren Abschluß gefunden. Am gestrigen Abend noch wurde das neue Ministerium, dessen Zusammenlegung wie im Morgenblatt der Sonntagsnummer telegraphisch bekannt gegeben haben, durch Canovas lieh sich, aus Furcht vor Demonstrationen durch Genossen zum Schloß eskortiren. Weiglich der auswärtigen Politik des neuen Kabinetts veranlaßt, daß dasselbe die bisherige Politik aufrecht erhalten werde; Canovas werde sich nicht in die europäischen Angelegenheiten mischen und mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten. In allen großen Städten Spaniens werden umfassende militärische Manöver zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Morgen Montag wird der neue Ministerpräsident Canovas eine Verfügung verlesen, welche die Kammern verlegt. Die Kammeranweisung erfolgt im Herbst. Der Hof reist Donnerstag nach San Sebastian ab.

* Lissabon, 6. Juli. Die Deputiertenkammer genehmigte gestern mit großer Mehrheit die Vorlage, betreffend eine sechsprozentige Erhöhung aller Steuern.

Frankreich.

* Paris, 6. Juli. Präsident Carnot empfing gestern den neu ernannten schwedischen Gesandten Die, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. — In dem Proceß der russischen Abhülften ward gestern Abend das Urtheil verhandelt. Sämmtliche Angeklagte wurden zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt, die beiden in die Unternehmung mit einbezogenen Frauen dagegen freigesprochen; v. Vandeisen wurde in contumaciam zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Alle Verurtheilten werden Verurkung einlegen.

Der Ministerrath genehmigte die Gefangenentauschbestimmungen der Organisations- und Strafbekanntnisse, Organisations der Post- und Telegraphen-Dienstkontrollen. — Die Kammer gelangte in der Beratung des Gesetzes, betreffend die Frauen- und Kinderarbeit, bis zum Artikel 3. Die vom Ausschuss vorgeschlagene Bestimmung, daß Kinder, welche ein Schulabgangszeugnis besitzen, schon von 13 Jahren an beschäftigt werden können, wurde von de Mun und Dumas (Socialist) bekämpft und abgelehnt.

England.

* London, 6. Juli. Die Londoner Briefträger sind entschlossen, vom nächsten Montag ab zu streiken, wenn die von ihnen geübten Forderungen bis dahin nicht bewilligt werden. Dem Standard wird gemeldet, daß der französische Minister Ribot als Entgelt für das englische Protektorat in Sanibar folgendes verlangt: England solle keine vor der Proklamierung des französischen Protektors über Tunis abgeschlossenen Verträge angeben und Frankreich ausschließliches Recht auf die Günterländer von Tunis und Alger anerkennen. Lord Salisbury zeige sich entgegenkommend. — Nach einer Meinung der

Vollständiger Ausverkauf

wegen Lokalwechsel und Neuorganisation unseres Geschäfts.

Das Gesamtwaarenlager ist zum vollständigen Ausverkauf gestellt.

Vorjährige Winterwaaren, Gardinen, Tricottailen, Shirting, Dowlas, Seidenstoffreste, so lange der Vorrath reicht, für die Hälfte und ein Drittheil des reellen Werthes.

Günstige Gelegenheit, moderne, neue und gute Waaren besonders billig zu erhalten.

Ph. Liebenthal & Co.

Markt, Ecke Leipzigerstrasse.

Vom 1. Oktober Neues Geschäftslokal Leipzigerstr. 103 im Hause des Herrn Bruno Freytag.

Action-Schuhfabrik,

Groitzsch i. S.

Hierdurch erlauben wir uns einem hochgeehrten Publikum unser anerkannt betes Fabrikat in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir unterhalten in unseren Verkaufsstellen umfangreiche Lager aller uns denkbaren Sorten Schuhwaaren, so daß Jedermann seinen Bedarf direkt bei uns zu Fabrikpreisen, welche auf die Sohlen gestempelt sind, decken kann.

Damenzug- und Knopfstiefeln
von 4 Mark 50 Pfg. an

Herrenzug- und Schaftstiefeln
von 6 Mark 50 Pfg. an

Promenadenschuhe, Kinderstiefeln und Schuhe in allen Preislagen.

Verkaufsstelle in Halle a. S.

52. Grosse Ulrichstrasse 52.

Weisskalk

liefern in großen wie kleinen Posten zu Bau-, Düng- und fabrikzwecken in täglich frisch gebrannter bester Qualität unter coulantesten Bedingungen zu billigsten Tagespreisen die Kalkwerke von

R. Schrader, Halle a. S., Niemeyerstraße 20.
Niederlage am Nordende des Hauptgüterbahnhofs (hinten dem alten Colonnadenschuppen an der Seelinerstraße).

Versteigerung.

Mittwoch den 9., Freitag den 11. und Sonnabend den 12. Juli Vormittags 9 1/2 Uhr ab sollen die zur Restauration Georg Bothe'schen Concurssmasse von hier gebhörigen Gegenstände und zwar: eine große Partie Porzellan und Gläser, Möbel, Betten, Wäsche, Restaurations-Möbelen, Küchen- und Hausgeräth, sowie ein dreitheiliger fast neuer Bierdruckapparat mit Zubehör im Restaurationslokal Leipzigerstr. 5 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Somit kommt Mittwoch Porzellan, Gläser und Restaurations-Möbelen, Freitag Möbel, Küchen- und Hausgeräth, sowie Bierdruckapparat und Sonnabend Betten und Wäsche zum Verkauf.

Bernhard Schmidt,

Verwalter der G. Bothe'schen Concurssmasse.

Hotel zum weißen Roß.

Geiſtſtr. 5/6. Joh. Peters. Geiſtſtr. 5/6.

Comfortable Logirzimmer. — Feines Restaurant im Hause.

Mittagstisch:

Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot u. Butter u. Käse
Convert Nr. 1, im Abonnement 90 Pfg.
Schöner Saal für Gesellschaften, Familienfeste etc.
Franzöſ. Billard.
Geräumige Vereinszimmer mit Pianino.

Zu Bauten

empfehlen frischen Portl.-Cement in 1/2, 1/3 und 1/4 To., Thonröhren, engl. und deutsche Chamottesteine, Cham.-Mörtel, blauen u. rothen englischen Dachschiefer, Backpappe, Steinkohlentheer, Pech, Asphalt, Goudron, Gyps, Creosot und Kientheer zu den billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber,

Neue Promen. 12, neben der Volksschule, Fernspr. 203.

Walhalla-Theater

Direktion: Richard Hubert.

Vom 7. Juli ab:

Ganz neues Programm von

Emil Neumann-

Bliedgen's

Leipziger

Complet- u. Quartett-Lager-Gesellschaft:

Herrn Emil Neumann,

Wilhelm Wolf,

Willya Forst,

Wilhelm Güner,

Carl Kochl,

Bernhard Boehmer,

Hans Rebermann.

Seit wechselndes Programm!

Fürstlich Mathilde Kremer,

Stieber- und Wasserfängerin.

Grosses Concert,

ausgeführt von der Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hans Höhne.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Thüringer Tafel-Senf,

10 Pfd. 1.50 Mark excl. Emballage,

1 Ctr. 13.50 Mark

ab hier offertirt

Albert Neumeyer, Erfurt.

Für chr. Krankheiten,

Unterleibs-, Frauenkrankheiten.

Asthma, bin ich jeden Dienstag

und Sonnabend von 10-11 Uhr

am Alten Markt 22 in Halle zu sprechen.

Bad Neuaugoozi.

Dr. Steinbrück.

Eau de Quinin befeigtigen Schuppen

und Ausfällen der

Aqua Ozea Haare,

beim wachsenden Haare.

Kinow, Neue Promenade 4b.

Hühneraugentod

in Flächen mit Pinfel à 30 Pfg.

empfecht

E. Walther, a. d. Landstr. Kirchp.

Ad. Hoene, Flora-Drogerie, Leipzigerstraße 54.

C. Boehms, Obstschifflein.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Unter Anderem hebe hervor und gebe zu jedem nur annäherbaren Preise ab:

Hüte, garnirt und ungarirt, seidene Bänder, Reishüte, Reisepläids, Handschuhe, Wagendecken, Schürzen, Rüschen, Spitzen, Corsets, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schmucksachen, Kinderkleidchen, Futterstoffe, Rockwolle etc. etc.

Schmeerstr. 13 M. Haase, Schmeerstr. 13.

Laden

Laden-Einrichtung

zu vermieten zu verkaufen

13 Schmeerstraße 13. 13 Schmeerstraße 13.

Mühlgasse 7,

dicht am Domplatz.

Feldverpachtung in Kenschberg.

Donnerstag den 10. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen im Greibing'schen Gasthose zu Kenschberg ca. 30 Morgen Bartenfeld der Kenschberger Barre, in Kenschberger, Herrsch-Bogelberg, Cramer-Kemmerberg, Buhdiger und Dürrenberger Flur gelegen, in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Kenschberg, den 4. Juli 1890.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutiger Tage eröffne ich in der Güteustraße Nr. 1 ein

Victualien- und Flaschenbier-Geschäft

und bitte die geehrten Rathbaren um gütige Unterstützung.

Halle a. S., den 7. Juli 1890.

Vordachungsbau

C. Meinhardt, Güteustraße 1.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft des Cafe

David

Restaurationsmeublement,

3 Billards und Bierdruckapparate, ferner: Gaskandelaber,

Kronen, Arme etc.

bis 1. August abzunehmen, verkauft werden. Näheres bei

F. David, Neue Promenade 4b.



LIEBIG Company's

Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf

den Namenszug

in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben außerordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.